

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 1. April.

Der Bauauschuss

beschäftigte sich gestern mit einer Eingabe betr. die Uelegung von Radfahrwegen...

Eine Petition wegen Ausbau der Hüttenstraße erkannte der Ausschuss als berechtigt an...

Die Entlassungsfeier gestern vormittag in der Mädchen-Mittelschule gestaltete sich insofern zu einer recht erhebenden...

Jubiläum des Herrn Direktors Steger.

Die Entlassungsfeier gestern vormittag in der Mädchen-Mittelschule gestaltete sich insofern zu einer recht erhebenden...

Hierauf nahm Herr Stadtschulrat Brendel das Wort, um dem Jubilar die Glückwünsche des Magistrats darzubringen...

Nach einem herzlichen Dankeswort des Jubilars schloß die feierliche Feier.

Stadtverwaltung und Bühnenverein.

Zwischen dem Degeneranten unseres Stadttheaters Herrn Stadtrat Kraemer und dem Präsidium des deutschen Bühnenvereins...

Das Präsidium des Deutschen Bühnenvereins.

Berlin, den 20. März 1909.

Hochgeehrter Herr Stadtrat!

In Bekätigung des gefälligen Schreibens vom 18. d. M. beehre ich mich, Nachstehendes ergeben zu erwidern:

In der Sitzung des Deutschen Bühnenvereins vom 30. Januar er. ist der Beschluß gefaßt worden, daß den Bühnengliedern...

diese Beschlüsse der Plenarversammlung ebenmäßig binden. — Wenn ich aber...

Mit vorzüglichster Hochachtung

Der Präsident des Deutschen Bühnenvereins, gez. Graf Hülsen.

Durchschnittspreis für Magdeburg, Halle und Erfurt.

Die im Verlage des Königlich-Statistischen Landesamts in Berlin erscheinende „Statistische Korrespondenz“ enthält seit kurzer Zeit eine tabellarische Zusammenstellung...

Ein dreifaches Jubiläum konnte gestern der Obermeister der hiesigen Fleischerinnung...

ihre silberne Hochzeit und 25jähriges Meisterjubiläum; außerdem war er an diesem Tage 25 Jahre Mitglied der „Saale-Zeitung“...

Jubiläum. Der Kupferschmiedemeister der hiesigen Maschinenfabrik Herr Jannich begibt heute sein 25jähriges Jubiläum als Meister...

Anerkennung für Lebensrettung. Wir brachten jüngst die Mitteilung, daß Herr Schornsteinfegermeister Clemens Lüttes...

Die Berufswahl. Man schreibt uns: Es ist ein Verdienst des Bundes der technischen industriellen Beamten, durch eine Statistik über die Lage der technischen Privatbeamten in Groß-Berlin...

häufig dem der gelernten Arbeiter zurücksteht. An der Statistik haben sich 3265 Beamte in 413 Betrieben der Saale durchschnitliche Alter betrug 29 Jahre...

Vituzigischer Gottesdienst. Zum Eingang in die Karwoche wird in der Domkirche ein liturgischer Gottesdienst am Palmsonntag ab 6 Uhr gehalten werden...

Zoologischer Garten. Die Gesellschaftskonzerte des Leipziger Tonkünstler-Orchesters, denen unser Publikum stets größtes Interesse entgegenbringt...

Stadttheater. Das Gaskapell von Frau Marie Seubert am kommenden Freitag in Falls jugkräftiger melodischer Operette „Die Dollarprinzessin“...

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Donnerstags, Familienabend, keine Preise, Subermanns „Glad im Ruckel“...

Im Apollo-Theater findet heute abend die Premiere von „Der Prinzgemahl“...

Schöne u. praktische Garderobe für Kinder



Veranlasst durch die immer grösser werdende Nachfrage habe ich diesem Artikel für die kommende Frühjahrs- und Sommer-Saison das allergrösste Interesse entgegengebracht; meine

Abteilung für Kinder-Konfektion

bietet eine hervorragende Auswahl in allen Grössen und Preislagen. Ich führe nur erste Fabrikate, die den verwöhnten Ansprüchen an Chik, Haltbarkeit und guten Sitz durchaus entsprechen.

H. C. Weddy-Pönicke, Halle,

Leipzigerstrasse 6, Parterre, I., II. und III. Etage.

Denk worden. ... begannen ...

Gartenbesitzer, zu dieser Veranlassung zu erscheinen, da der Vor- tragende eine Reihe wirksamer Bekämpfungsmittel bekannt geben wird.

müchtig gut Seite, der auch in Lauchfeld zusammen mit den er- lebenen Kräften voriges Jahr diesen Stipendienvertrag spielte. Den Thos haben wir zum ersten Male seit Jahren wieder angemessen befehlt. Mit Albert Friedrich, Ebenbürtig hand hat dieser Bar- bar neben dem Gehaltswortpaar aus Tantalus' Geschlecht. Ernst Ives als Valdeus war viel weitem besser als der vorjährige Vertreter dieser Rolle im Lauchfelder Klafftheater. Aber für einen zweiten Akt empfahl ich mehr Ruhe der Sprache und stilliche Uebereinstimmung, weniger Sturm und Drang eines Waffenspiels. Das Spiel war schon mit ein wenig Schauspielersleben dieses Winters, der vielfach herzlich, hübsch und häufig. Der Besuch des Hauses dagegen war schon recht frühmorgens spärlich.

Auf dem Viehmarkt waren heute morgen über 400 Pferde, 894 Kühe und 417 Korbhühner angetrieben.

Zusammenloß. Vor dem Grundstück Wertheburgerstraße 17/19 fand gestern vormittag ein Zusammenloß zwischen einem Rath- gelehrt aus Wien und einem Notarwegen der Stadtbahn Rath, wodurch der Korberperren des Notarwegens leicht beschädigt wurde. Personen sind nicht verletzt.

Vereine- und Versammlungsnachrichten.

In der ersten Sitzung, die die „Botan. Vereinigung“ abhielt, legte der Königl. Garteninspektor Herr Dertel mehrere jetzt bereits blühende Vertreter der deutschen Frühlingssora vor, außerdem eine große Anzahl exotischer Gewächse, unter denen besonders tropische Orchideen durch die wunderbaren Formen und Farben Aufsehen erregten. Herr Kleine sprach jedoch über die Frucht von Magnolia Benneana. Herr Gustav Müller legte eine von ihm an den Wehren der Saale angebundene Floride, Cernanea torulosa, vor und erläuterte deren interessante Fortpflanzung. Herr Berta gab einen Uebersicht über die Geschichte der halleschen Floristik vom Mittelalter bis zur Jetztzeit. Unter den von ihm vorgelegten Werken erregte besonderes Interesse die „Flora Salemita“ von Löber (1761), die eine der ältesten deutschen Botaniken ist, in der das Gesamtssystem Linnes durchgeführt wurde. Unter den neueren Schriften wurden besonders die Arbeiten von Prof. August Schulz gebührend gerühmt. Die Vereinigung hat ihre praktische Tätigkeit wegen der Ungunst der Witterung in diesem Jahre noch nicht beginnen können. Voraussichtlich findet aber in diesem Monat eine größere Expedition statt. — Anmeldungen zum Verein nimmt entgegen Herr Dr. Eichinger, Rathstr. 10.

Co. Arbeiterverein. Am nächsten Montag abend 8 1/2 Uhr hält im Gemeindehause Aufbesprechung 27 Herr Kurt Ditzel, der den Mitgliedern die Aufbesprechung über die Geschichte unserer Väter, besonders unserer Jugend, durch die Schuld- und Schmachthilfen, bei der großen Wichtigkeit dieses Themas ist ein starker Besuch von Mitgliedern und Gästen sehr erwünscht.

Der Verein ohne. Freiwiliger Garde hält seine Monatsver- sammlung am 3. d. M. im „Goldenen Schiffe“, Gr. Ulrichstr. 37, ab. Chemalige Angehörige der Preuss. Garde sind als Gäste willkommen. Im Anschluß an die Versammlung wird Herr Oberlieu- tenant der Garde-Landwehr Pfeiffer ein seinen Vortrag: „Der Sieges- zug der Kompanie Franke in Südwestafrika“, halten.

Der Verein ohne. Ider Sülzer von Halle und Umgegend hält am Sonntag nachmittag 4 Uhr im Vereinslokal, Restaurant am „Eiseler“, Nikolaistraße, seine Generaterversammlung ab. Chemalige Regimentsangehörige, die dem Verein noch nicht angehören, sind willkommen.

Die Vereinigung hallescher Stenographenvereine nach Stolze- schrey eröffnet, um speziell denen Gelegenheiten zu bieten, das Schreiben zu erlernen, welche in neuen Stellungen die Kurschrift kennen müssen, eine Reihe von Unterrichtsstunden, die aus dem Unterricht in heutiger Nummer ersichtlich.

In der Stenographischen Gesellschaft Gabelberger, Hotel „Deutscher Hof“, hält der Vorsitzende, Herr Lehrer A. Hoppe, morgen (Freitag) nach den Uebungen einen Vortrag über „Die jetzige Stenographische Lage“.

Schreiberverein der I. Hall. Schreibrergerkolonie (Dessauer- straße). In der am Freitag, den 2. April, abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Zu den Schreibrergern“ (W. Thomas) stattfindenden Versammlung wird Herr Müllert, Gärtner im Kron-Obliga- taten Dienst, einen Vortrag halten über „Baumgehänge — Wandbehandlung — Pflege älterer Bäume“. Gelegenheit des Baumchnitts wurde seitens der Sachverständigen auf eine Reihe durch Blatt-, Wurzel- und Wurzelkrankheiten an Stämmen ange- wiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Gartenbesitzer auf die Bekämpfung dieser Insekten seine ganze Aufmerksamkeit richten müsse, um in Zukunft nach Möglichkeit schwere Schäden an den Baumgehängen zu verhindern. Es liegt im Interesse aller

In der Generalversammlung im „Evangelischen Vereinshaus“ wurde zunächst seitens des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Banger, dem verstorbenen Vorsitzenden Herrn Geh. Oberregierungsrat Oberbürgermeister A. D. Staube ein ehren- der Nachruf gendmet. Hierzu wurden in der Betheilsauschluß neugewählt die Herren Oberbürgermeister Dr. Riese, Professor Dr. v. Blume, Direktor Dr. Wolf, Oberlehrer Dr. Zengling, Kaufmann Wehmer, Klempnermeister Grede, Tischlermeister Reuter und Frau Zehner. Die Berichte an den einzelnen Abteilungen wurden dann durchgängig, vornehmlich von der Abteilung für Volks- und Jugendpflege, hier konnte eine starke Frequenz an dem Spielplatz „Sandberg“ festgestellt werden. Auch in bezug auf den Stellenausschreib wurde Eruisichtig mitgeteilt. Die an- geregte Zusammenkunft von Volkstafelhallen mit Volkstafel, da, wo es angeht, soll erzwungen werden. Mit der Volkstafel- halle am Hallmarkt will man den Anfang machen, indem man sie mit der Volkstafel in der Rathausstraße verbindet, d. h. die Volkstafel wird nach dort hin verlegt.

Theater und Musik.

Stadttheater.

Iphigenie.

Schauspiel in fünf Akten von Goethe.

„Der Reizhaftigkeit zu mir ist so heilig sonderbar, daß ich erst recht bei dieser Gelegenheit fühlte: es ist nicht mit Worten ausgedrückt werden, Menschen können's nicht sehen. Reizhaftigkeit macht mir's eine Augenblicke wohl, meine verzweigten Leiden wieder als Drama zu verzeichnen.“

Diese Briefstelle erfaßt ich als die erste Spur der „Iphigenie“, als ich letzten Herbst im grünen Föhrenwald auf Goethe'schen ging, besetzt von meiner ganzen Liebe zu dem Einsigen, Großen, und getrieben von dem ein Leben wohl ausfüllenden Drange, ihn in seiner Welt menschlich immer mehr zu verstehen. Am Fuße des Aidelhain fand ich in dem Bändchen Goethe'sche „Alles um Liebe“, das überall mit mir ging, die oben wiederholte Stelle aus einem von Iphigenie her an die Frau von Stein gerichteten Briefe. Zwei Tage vor jenem Briefe war die Stein in Iphigenie und Ugerburg gewesen, Goethe bestand sich auf Dienstzeiten dort. Damals im August 1776 bereits entstand der erste (Prosa-) Entwurf der unvergleichlichen „Iphigenie“.

Klassisch war der Vorwurf, daß die Frau, aber der Reiz des Werkes, das Jahre danach auf höchster Höhe angeht das Götterbildes der Juno Ludovisi austreite und sich in so harm- losen Weisen zeigt, ist deutlich, romantisch. Es ist doch der Geist des deutschen Waldes, der aus diesem Werke weht. In dem Dichter erlangt auch unter Italiens blauen Himmel das Reuschen der Eichen und Kiefern im Sturmwinden den Reiz nach nach und Sehnsucht erfüllt sein Herz, Sehnsucht nach dem Vaterland und der Liebe. So ward Sehnsucht die Seele dieses Werkes, das mehr als ein anderes von Goethe selber zeugt. Und wenn man es in diesen Tagen einem mutigen Mann (Eduard Engel) übernahm, daß er einer Frau von Stein den Fabelstoff der Göttergleichheit mit barter Hand entzog und Christiantens stets geschmähte Stimm mit dem leuchtenden Dienen der Liebe Goethes frönte, wenn man diese spät eingetragene Schuld unerschört und „angestrichelt“ fühlte, so sei dem entgegengehalten, daß Goethe selber schon solche Freuehung mit jener Frau von Stein hielt, als Christiane noch an ihm stand. Das Schicksal in der „Iphigenie“ kündigt seine Befreiung von Dämonen und Jenseits, denen er ent- wachte. In seines „Wanderns Sturmlicht“ und in dem „Ueber allen Gipfeln ist Ruh“ auf dem Aidelhain wiederholt sich das Motiv. Wer nur mit rechter Liebe sich hineinverliert, dem schwin- det die herliche Erhabenheit der „Iphigenie“, und aus der stillen Größe dieses Seelen dramas tritt ihm der Mensch in Goethe, Goethe selber nach und näher.

So ins Herz hinein ging uns wohl selten eine Iphigenie- Aufführung auf unserer Bühne wie die gestrige. Rudolf Christian und Amanda Lindner, die beiden Hälften von den königlichen Schauspielern, die vorigen Lenz das Goethe'sche in Lauchfeld an jenem unvergleichlichen 13. Juni als Iphigenie und Orest aus neuem weihen fallen, boten uns gestern wieder ihre Meisterleistungen. Der größere Raum des größeren Hauses ließ ihnen höhere Entfaltung ihrer hervorragenden darstellerischen Mittel zu. So brachten sie beide vor allem den dritten Akt zu herrlicher Höhe. Dieser Spiel, so viel gewöhnliche in diesen Rollen, entäußerte nütigen, überstrahlte viele Male und wirkte erschütternd auf die Hörer. Im Aktus stand ihnen Walter Sieg des Hauses gewissenmaßen konzentrierte, vereinfachte, und verstärkte, verdient durchaus Lob. Auch im Inneren des Hauses sind ja zeitgemäße Neuerungen getroffen, die allerdings etwas tief in den Sattel der Stadt griffen: Das Haus steht mit 26 200 Mark in der Feuerzute, die Umbauarbeiten betragen aber rund 13 200 Mark. Also die Hälfte des Feuer- versicherungs wertes wurde zur Erneuerung des Hauses ausgegeben. Dennoch die Kosten für die Neuanlagen des Gartens, für die Einfriedigung des Grundstücks kann man als halbverloren betrachten, da selten etwas Stillbildrigeres und Unhöflicheres gesehelt worden ist. Dieses in seiner Art durchaus stilvolle Haus der Biedermeierzeit verlangte eine strenge stilvolle Umfriedigung, das war eine zentrale Unternehmung mit Rathberuf, gelb angestrichen wie das Haus, darauf ein wie die hölzernen grünen Fensterläden grünes oder auch weißes Folienpapier. Eine Eingangsreihe auch aus hölzernen Gitter, Feuerstellen ebenfalls aus Stein mit Rathberuf und gelb angestrichen. Die Einfriedigung mußte freuzum Hause passen, ein Grunddach, das in jeder besseren Fächerstraße auch in der gelamten Fiederstraße durchgeführt ist. — Welche Geschmackslosigkeit zeigt aber die jetzige Einfriedigung! Eine Zäunungsmauer aus Porphyrbauwerkstein, deren lose Steine die Kinder bald herauswühlen werden, wie es schon im Giebelschreiner Aichdolph getan haben, und in deren Riefen das Intraut schon jetzt lustig herumwuhert, darüber eine Mauer aus gelben Mauersteinen, darauf das weiße Folienpapier zur Umfriedelung aus roten Mauersteinen errichtet sind, an der Seite hat man das alte schmuck verwerthete Folienpapier wieder aufgestellt, gerade als ob Geld zu diesem Wenigen nicht mehr vorhanden war. Ein Geschmack, der einem Richterlichen Steinbaukasten alle Ehre macht!

Und nun der Garten! Ein plan- und nutzloses Aus- rodungsgeflecht felerle hier seinen Triumph. Die schönen alten Fiedersträucher ließ man an beiden Seiten des Ein- gangs zum Saale stehen, einige auch an den Grenzen, alle übrigen riß man heraus, um ein paar alte Fichten zu gewinnen. Welch einen prächtigen Garten im besten Bieder-

Robert Franz-Singakademie.

Leitung: Prof. D. Reubke. J. S. Bach, Johannes-Bachton.

Es hat einigermaßen sonderbar berührt, daß dieselben Singakademie verhältnismäßig kurz nacheinander daselbe Werk, Bach's Johannes-Passion, zur Aufführung brachten. Nehmen wir an, es sei reiner Zufall gewesen. Die Robert-Franz-Akademie brachte uns gestern die Johannes-Passion in einer Neubearbeitung von Heinrich Wetmann. Näher als das Werk eingesehen, erblüht sich durch die vorausgegangenen Vorträge des Herrn Dr. Aberl. Für ein- und das Bach in moderner Instrumentation ist nicht wenig, wenig behaupten, im Gegenteil, der „Effekt“ läßt sich nicht hängenlegen. Damit ist aber ihre Berechtigung noch nicht er- wiesen. Zum Beispiel: Was würde man dazu sagen, wenn jetzt ein moderner Maler käme und etwa Raffael's Bilder in plain-air-Manier „bearbeitete“?

Die gestrige Aufführung war sorgfältig vorbereitet. Herr Professor Reubke beehrte sich wieder als Leiter seiner modernen Mannschaft. Nur entspricht die allzu objektive Auffassung Bachs seitens des Dirigenten nicht dem inneren Wesen des großen Thomas-Kantors. Bach ist eine durchaus subjektive Natur, und so wollen seine Werke nicht nur mit dem Verstande, sondern mit dem Herzen erfaßt sein. Am meisten bedrückend in dieser Hinsicht die Choräle, die eine ihrem tiefen Gefühlsthalt entsprechende Weibergabe erfordern. Von den Solisten war uns Fr. Käthe Kaufe (Berlin) noch von der „Neulied“-Aufführung her in guter Erinnerung. Sie sang auch hier die Sopranpartie mit Geschmack und musikalischer Sicherheit. Fr. Zorn (Carlsruhe) (Wien) gelang es insofern mangelnder Besonung leider nur wenig, ihrer Stimme Tragfähigkeit zu verleihen; sie wurde in- folgedessen meist vom Orchester gedeckt. Das gute Material vor- handen ist, zeigen die hellenweisse Stimmen und tragenden Tenor. In höchst anerkennenswerter Weise, unter Entfaltung großer stimmlicher Schönheit, sang Herr Richard Fischer (Berlin) die anstrengende Tenorpartie. Auch der Bass des Herrn Theo- dor Seh von der Wyl (Riel) war befriedigend. Es sang geschmackvoll, konnte aber nicht so erwärmen, wie dies z. B. Strah- mann vermag. Im allgemeinen zufriedenstellend erledigte Herr Max Göttermann (Riel) die Rolle des Vilatus (Bariton).

Die Ausführung des Cembalo-parts lag bei Herrn Chorleiter Karl Lanert (Halle) in guten Händen. Freizeichnerweise trat er später aus der anfangs bedankten Referenz heraus. An der Orgel bewährte sich Herr Organist Hermann Henkel (Halle). Das Orchester stellte wieder die Kapelle der Oper, die damit, einige Unreinigkeiten bei den Holzbläsern abgesehen, eine achtunggebietende Leistung vollbrachte.

J. B. Kl.-n.

Die Uebersetzung der „Fiducia“, des mit Spannung erwarteten Dramas Gabriele d'Annunzio's, findet, wie aus Mailand geschrieben wird, nunmehr bestimmt am Sonnabend vor Ostem am Teatro Virico in Mailand statt. Unter Mario Zuma- gallis Leitung haben die Proben bereits begonnen. Die Fiedora wird nicht, wie ursprünglich bestimmt war, Irma Gramatica spielen, sondern Teresa Franchini, während Theodos von Andrea Maggi dargestellt wird und der Sippalpe von dem Sohne d'Annunzio's, Gabriello.

Eine Meiner-Ausstellung, die alle Werke des großen belgi- schen Meisters vereinigen soll, wird nach einer Meldung des „N. T.“ in Löwen vorbereitet. Zum eriemal soll in dieser Aus- stellung Meunier's großartige „Monument du Travail“ in der Weise, wie der Bildhauer selbst es entworfen hatte, im Garten des neuen Chemischen Instituts, in dessen Räumen die Ausstellung stattfinden wird, aufgestellt werden. Am Tage der Eröffnung wird an Constantin Meunier's altem Atelier in Löwen, das heute mit dem großen Hof der Anatomie verbunden ist, eine Gedentafel errichtet.

Hugo v. Schabell soll zum Direktor der „Alten Musikanten“ in München ausziehen sein. So meinet die „Alerone“ in einem Aufsatze, der die Bedenken des zurücktretenden Direktors v. Reber

Feuilleton.

Hallisches Naturempfinden.*)

Von Dr. Sigmar Schöke-Halle a. S.

III. (Nachdruck verboten.)

Im Jahre 1824 hatte der Geheimre Jullizant Schmeller für 5200 Thaler den Reichardt'schen Park mit dem alten Wohnhaus an der Seebener Straße (Unterföhmelner) vom Amtsrat Parzels gekauft. Erst fünfzehn Jahre später, 1839, heute fast der Seiger ein neues Wohnhaus, den heutigen Oberföhmelner an der Fiederstraße; ein Haus im ein- fachen, massiven Stil, keineswegs geschmacklos, heute ein guter Zeuge aus unserer Großvater Biedermeierzeit. Wichtig ist die Villa des Kanzlers Ludewig, Ludewig etcetera, lag dieses Landhaus damals weit vor der Stadt, gehörte von seiner Höhe einen prächtigen freien Blick über wogende Kornfelder und baumbesetzte Feld- und Landwege bis zur hallischen Vorstadt Neumarkt.

Im Jahre 1902 hat bekanntlich die Stadt Halle Park und Gebäude vom Fiskus, der sie 1844 nach dem Tode Schmellers erworben hatte, gekauft. Der Staat hatte dem Kauf die Verpflichtung beigegeben, den Park zum größten Teil als Park den Bewohnern der Stadt Halle auf ewige Zeiten zu erhalten. So wird uns der berühmte Garten, dessen schöne Zeugen unserer klassischen und romantischen Dichterepoche sind, im großen und ganzen unverändert und un- entstellt bewahrt bleiben.

Freilich, der Oberföhmelner hat einige Veränderungen über sich ergehen lassen müssen. Daß man eine alte Scheune, unthörses Geröpel, an der Ostseite wegriß, den Einbruch

*) Vergl. das Feuilleton in Nr. 47 und Nr. 60 der „Saale- Zeitung“.

